

VIERZEHN 15

BIG

D @ T @ !

BIG

MON€Y!

MON€Y!

AUSSTELLUNG/ EXHIBITION

Kurator / Curator: Michael Arzt

Kuratorische Assistenz / Curatorial Assistance:
Claudia Gehre

Ausstellungstechnik / Exhibition Installation:
Mario Kühne, Sebastian Hühmer, Henrik Rohde

Kunstvermittlung / Art Education: Julia Schlesinger

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Public Relations:
Sven Röder

Finanzen und Verwaltung / Finance and Administration: Andreas March

Praktikum / Internship: Simon Schug, Lyuba Boncheva, Janne Lomb, Handina Murandu

Besucherservice / Visitor Service:

Elena Strempek & Sophie Renz (Leitung), Lyuba Boncheva, Katja Riabuseva, Henrik Rohde, Simon Schug, Emrah Gökdemir, Arabella Hilfiker, Zoe von Pilgrim

Gefördert durch / Funded by:



Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

PwC-Stiftung



Stadt Leipzig
Kulturamt

Mit der freundlichen Unterstützung des Bureau des arts plastiques des Institut français und des französischen Kulturministeriums sowie des Österreichischen Kulturforums Berlin. /

With the friendly support of the Bureau des arts plastiques of the Institut français, the French Ministry of Culture and the Austrian Culture Forum of Berlin.



**RÉPUBLIQUE
FRANÇAISE**

Liberté
Égalité
Fraternité

österreichisches kulturforum^{ber}

IMPRESSUM / IMPRINT

Herausgeber / Publisher: HALLE 14 e.V., Leipzig 2020, Spinnereistraße 7, 04179 Leipzig
vertreten durch den Künstlerischen Direktor /
represented by Artistic Director: Michael Arzt

Texte / Texts: Michael Arzt

Übersetzung / Translation: Monica Sheets

Bildnachweis / Photo Credits:

HALLE 14 | Walther Le Kon
außer / except: Suzanne Treister, Anneli Juda
Fine Art, London and P.P.O.W. Gallery, New York
(S. 2, S. 20, 2+3, S. 23, 2+3+4,), Gerald Nestler
(S. 5, S. 17, 3+4), Francis Hunger (S. 8, 2+3),
Falk Messerschmidt (S. 10, unten rechts), RYBN.ORG
(S. 18, 2+3), Yonlay Cabrera (S. 26, unten),
Magali Desbazeille (S. 28, 2), M.Zeeh (S. 28, 3),
Jekaterina Riabuševa (S. 32)

Grafikdesign / Graphic Design: Kristina Brusa

Auflage / Edition: 1.000

ISBN: 978-3-9821212-1-5

ISSN: 1868-7962

AUSSTELLUNG MIT / EXHIBITION WITH:

FRANCIS HUNGER
FALK MESSERSCHMIDT
JOANA MOLL
GERALD NESTLER
RYBN.ORG
SUZANNE TREISTER
VARVARA & MAR

STIPENDIEN / GRANTS:
YONLAY CABRERA
MAGALI DESBAZEILLE

HAL

LE14

CENTRE FOR
CONTEMPORARY
ART

29.09. – 05.12.2020, LEIPZIG



NYSE Euronext data center, Mahwah, New Jersey



Wirerope Works, Sunbury Pennsylvania



Woodward, Allegheny Mountains, Pennsylvania



State College, Pennsylvania



Wauseon, Ohio



CME Co-location center, Chicago, Illinois



Westmont, Illinois



CME Group Data Center, 2905 Diehl Rd, Aurora, Illinois

EINLEITUNG

FATAL ERROR #1

Am 3. April 2018 schoss die vegane Tierrechtsaktivistin und erfolgreiche Influencerin Nasim Najafi Aghdam im kalifornischen YouTube-Hauptquartier wild um sich und verletzte drei Personen, bevor sie sich selbst tötete. Sie gab vor, die Onlinevideoplattform zu hassen, weil »engstirnige neue Angestellte« ihren Kanal so filtern würden, dass ihre Popularität, Klickzahlen und Einnahmen dadurch eingebrochen seien.

FATAL ERROR #2

Als der junge Gründer der Kryptogeld-Börse QuadrigaCX, Gerald Cotten, im Dezember 2018 überraschend in Indien verstarb, verloren über 100.000 Nutzerinnen und Nutzer ein Vermögen von insgesamt 145 Millionen US-Dollar. Niemand außer Cotten kannte den Zugang zu seinem verschlüsselten Laptop, auf dem die eingeleigten Kryptoguthaben in einer Cold Wallet gesichert sein sollten.

In beiden Fällen kollidieren digitales und analoges Leben fatal. Im ersten führte die digitale Entwertung zum selbstmörderischen Amoklauf. Im zweiten verursachte der plötzliche Tod die Implosion eines digitalen Anlageversprechens. Tragisch zeigte sich jeweils, was zunehmend zu unserem Alltag wird: die Verschmelzung von Persönlichkeitsprofilen und Geldwerten im Digitalen.

DATENINDUSTRIEN

Die smarten und kostenfreien Onlinedienste aus dem Silicon Valley sind darauf programmiert, Daten zu sammeln. Aus deren Akkumulation erwächst uns ein Datenschatten, der Auskunft über unsere gelebten Interessen und geheimen Vorlieben gibt. Unser »digitaler Zwilling« prognostiziert unser zukünftiges Handeln. Big-Data-Farmen berechnen unsere Wünsche, bevor sie uns selbst bewusst werden. »Wir sind das Nutzvieh, wir werden bewirtschaftet. Google und Facebook beackern uns und extrahieren Informationen aus uns, während wir uns mit ihren funkelnden Spielzeugen beschäftigen«, stellt der Digitalaktivist Aral Balkan klar. »Den Zugang dazu vermieten sie an ihre echten Kunden« (Balkan, 2019). Der Marktwert von Influencer:innen bemisst sich anhand Tausender von Klicks, Likes und Kommentaren. Der harte neo-liberale Alltag öffentlich gelebter Ideal-Individualität macht den Burnout auf YouTube und Instagram notorisch und die Online-Meditation zum neuen Massenphänomen. »Das ist alles, was ich jemals wollte. Und warum zum Teufel bin ich so unglücklich? Es macht keinen Sinn!«, fluchte die YouTuberin ElleOfTheMills kurze Zeit nachdem sie mit ihrem Coming-out online die Millionenmarke der Abonnements

INTRODUCTION

FATAL ERROR #1

On April 3, 2018, vegan animal rights activist and successful influencer Nasim Najafi Aghdam opened fire at YouTube's California headquarters, injuring three people before killing herself. She was purported to have hated the online video platform because »narrow-minded new employees« allegedly filtered her channel in such a way that caused a nosedive in its popularity, click numbers and revenue.

FATAL ERROR #2

When Gerald Cotten, the young founder of the cryptocurrency exchange QuadrigaCX, unexpectedly died in India in December 2018, over 100,000 users lost a total of 145 million US Dollars. No one besides Cotten knew how to access his encrypted laptop, which was supposed to secure the deposited crypto balances in a cold wallet.

In both cases, digital and analog life collide fatally. In the first, digital devaluation led to a suicidal rampage. In the second, sudden death caused the implosion of a digital investment promise. Each is a tragic case of the melding of personality profiles and monetary values in the digital world—something that is increasingly part of our everyday life.

DATA INDUSTRIES

Silicon Valley's smart and free online services are programmed to collect data. From this accumulation arises a data shadow that gives information about our lived interests and secret preferences. Our »digital twin« predicts our future actions. Big data farms compute our desires before we even become aware of them ourselves. »We are the livestock, we are being farmed. Google and Facebook are sifting and extracting information from us while we are busy with their sparkling toys,« says digital activist Aral Balkan. »They rent access to this to their real customers«. (Balkan, 2019) The market value of influencers is measured by thousands of clicks, likes and comments. The hard neo-liberal daily routine of publicly lived ideal individuality has made burnout on YouTube and Instagram notorious and turned online meditation into a new mass phenomenon. »This is all I ever wanted, and why the fuck am I so fucking unhappy? It doesn't make sense!« swore YouTuber ElleOfTheMills shortly after she had cracked the one million subscriptions mark with her online coming-out and then took a break, offline. While Mills is still successfully videoblogging, online activist Aghdam is dead. They show the light and dark sides of the influencer as role model and business model.

geknackt hatte und nahm sich eine Pause, offline. Während Mills bis heute erfolgreich videobloggt, ist die Online-Aktivistin Aghdam tot. Beide zeigen helle und düstere Seiten des Rollen- und Geschäftsmodells Influencerin.

SMART GELENKTE DEMOKRATIEN

Ob ökonomisch gezielt oder ungesteuert, die intransparente Algorithmenmacht der Social-Media-Plattformen infiziert die Gesellschaftspsyche. Sie eignet sich auch als Instrument zur Manipulation der Demokratie, wie der Skandal um die diabolische Spin-Doctor-Rolle der Firma Cambridge Analytica im US-Wahlkampf 2017 zeigte.

Zur Steigerung von »Aufrichtigkeit« und »Integrität« verschmelzen Wirtschaftspolitik und staatliche Kontrolle in der boomenden Digitalökonomie der chinesischen Volksrepublik. Jasmin, Pflaumenblüte oder Sesam sind blumige Namen für Pilotprojekte öffentlicher Online-Scoring-Systeme. Sie sollen den aktuellen Stand der Vertrauenswürdigkeit von Unternehmen, NGOs und Einzelpersonen online nachvollziehbar machen. Bei guter Führung gibt es Vergünstigungen – wie beispielsweise pfandlosen Fahrradverleih oder Zahlungsaufschub für Arzneien. Bei Negativwertungen wird es unmöglich, Flugtickets online zu buchen oder die Kinder auf eine Privatschule zu schicken. Liefere das Experiment nach kommunistischem Plan soll die Teilnahme an einem solchen Sozialkredit-System in naher Zukunft für alle in China verpflichtend sein.

DER KERBHOLZCODE

Einige dieser Systeme setzen auf die lückenlosen Codes der Blockchain-Technologie. Diese auf dezentralen Netzwerken basierende Computertechnik funktioniert wie antike Kerbstöcke. Vor der Erfindung des Geldes ritzen Gebende und Nehmende Kerben entsprechend der Höhe der Schuld in ein Stück Holz, das dann der Länge nach in zwei Hälften geteilt wurde. Keiner und keinem war es möglich, an der Zahl der Ritzen ohne ihr oder sein Gegenüber etwas zu ändern. Der Vergleich der Hölzer hätte die Fälschung verraten. Mit den auf Blockketten basierenden Peer-to-Peer- und Kryptowährungen wie BitCoin, Ether und Libra Coin kehren vorhistorische Aufschreibesysteme wie das Kerbholz als Computercode ins Wirtschaftsleben zurück. Mit ihren Aktien, Anleihen, Schuldscheinen, Wechseln und Optionen hat die gegenwärtige Finanzindustrie die elaborierten und geldlosen Notationsökonomien, die die Archäologie in antiken Tempelanlagen entdeckte, sogar überflügelt. Der im Münzgold komprimierte Wert machte diese umständlichen vorhistorischen Datenarchive überflüssig. Aktuelle Rechenteistung und Speichervolumen machen wiederum das datensparsame Geld uninteressant. Das Bargeld ist be-

SMART-CONTROLLED DEMOCRACIES

Whether economically targeted or unguided, the opaque algorithmic power of social media platforms infects the social psyche. It is also a suitable instrument for manipulating democracy, as demonstrated by the scandal surrounding the diabolical spin-doctor role of Cambridge Analytica in the 2016 US election campaign.

In order to increase »trustworthiness« and »integrity«, economic policy and state control merge in the booming digital economy of the People's Republic of China. Jasmine, Plum Blossom and Sesame are the flowery names for pilot versions of public online scoring systems. They are intended to make the current state of trustworthiness of companies, NGOs and individuals trackable online. With good conduct, there are perks, such as free bike rental or deferred payment for medicines. In the case of negative ratings, it becomes impossible to book airline tickets online or send children to a private school. If the experiment follows the Communist Party's plan, participation in such a social credit system would be mandatory in the near future for everyone in China.

THE WOOD-NOTCH CODE

Some of these systems rely on the seamless codes of blockchain technology. Based on decentralized networks, this computer technology works like antique tally sticks. Before the invention of money, lenders and borrowers carved notches corresponding to the amount of debt into a piece of wood that was then split lengthwise into two halves. No one was able to change the number of notches without their counterparts' half. The comparison of the wood pieces would have betrayed the falsification. In blockchain-based peer-to-peer and cryptocurrencies such as BitCoin, Ether and Libra Coin, historical written systems such as the tally stick return to economic life as computer code. The financial industry—with its shares, bonds, notes, bills of exchange and options—has surpassed the elaborate and moneyless systems of notation that archaeology has discovered in ancient temples. The value compressed into coinage made cumbersome, historical data archives superfluous. In turn, current computing power and storage volumes make data-saving hard money uninteresting. Cash is already disappearing. When algorithms bring together products, services and consumers, the function of money and product price could themselves become obsolete.

FINANCIAL INDUSTRIES

In the age of zero-interest policy, we are witnessing a gigantic devaluation of money, which absurdly manifests itself in the fantastic inflating of wealth and speculation. With the help of mathematics and information technologies, stock exchange trading

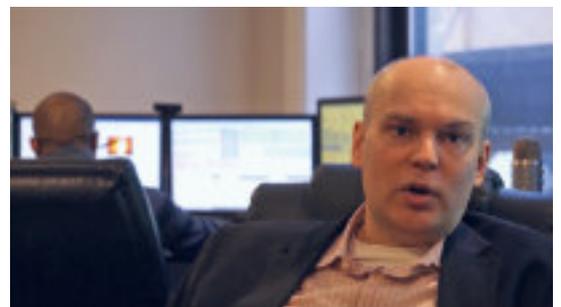
reits am Verschwinden. Wenn Algorithmen Produkte, Leistungen und Konsument:innen zusammenführen, könnte die Funktion von Geld und Produktpreis selbst obsolet werden.

FINANZINDUSTRIEN

Im Zeitalter der Nullzinspolitik beobachten wir eine gigantische Entwertung des Geldes, die sich absurderweise in der märchenhaften Aufblähung von Reichtümern und Spekulationen zeigt. Mit Hilfe von Mathematik und Informationstechnologien wurde in den vergangenen Dekaden aus dem Börsenhandel eine Finanzindustrie, die die gesamte Weltwirtschaft dominiert. Die Entkopplung des US-Dollars vom Goldwert und der starren Fixierung des Währungssystems der Nachkriegszeit in den frühen 1970ern bedeutete eine immense Aufwertung der Devisenmärkte. Damit emanzipierte sich auch das mathematische Modell des Derivates als Finanzinstrument. Optionen, Futures, Forwards, Swaps sind Verträge auf zukünftige Geschäfte ohne eigenen Wert. Sie leiten ihren Wert von Devisen, Aktien, Rohstoffen usw. ab. Sie werden auf regulierten Börsen wie der Chicago Board Options Exchange und zahlreichen Dark Pools von Banken gehandelt. Mit 700 Billionen US-Dollar soll der Nominalwert aller ausstehenden Derivatekontrakte gegenwärtig das Weltbruttoinlandsprodukt um fast das Zehnfache übersteigen. Im »derivativen Paradigma« hat das Geld die Funktion des Zahlens, Tauschens und Speicherns verloren und »den Aggregatzustand einer spekulativen Bewertung von Beziehungen aller Art angenommen« (Avanessian & Nestler, 2015).

Edward O. Thorp ist einer der Pioniere der mathematischen Risikoberechnung. 1961 knackte er mit Hilfe mathematischer Modelle und dem ersten tragbaren Computer, den er mit dem Informatikpionier Claude E. Shannon (1916–2001) entwickelte, das Glücksspiel Black Jack in Las Vegas' Spielbanken (»Beat the Dealer«). Nach diesem Erfolg gründete er den ersten quantitativen Hedgefonds und wurde an der Börse reich (»Beat the Market«). Thorp nahm die Black-Scholes-Formel vorweg, die als Meilenstein zur Bewertung von Finanzoptionen die Börsen zum Tummelplatz für die »Quants« machte, die mit statistischen Methoden die Gewinnchancen und zukünftige Risiken berechenbar machen sollen. Elektronische Börsen wie die NASDAQ und die Überwachung von Finanzmarktdaten am Bloomberg-Terminal führen mit Entortung und Dezentralisierung der Finanzindustrie zur Entwertung des nun menschenleeren Börsenparketts. Automatisierter Handel, evolutionäre Algorithmen und Big Data vergrößerten den Umfang und beschleunigten das Tempo der Handelstransaktionen. Von »Flashboys« (Michael Lewis) betriebene Hochgeschwindigkeitscomputersysteme agieren praktisch aus der Zukunft, indem sie die minimalen Zeitverzögerungen im elektronischen Handel

has in recent decades turned into a financial industry that dominates the entire global economy. In the early 1970s, the decoupling of the US Dollar from the value of gold and the rigid fixing of the post-war monetary system led to a huge appreciation of the currency markets. The mathematical model of derivatives as a financial instrument was thus liberated. Options, futures, forwards and swaps are contracts on future deals with no intrinsic value. They derive their value from foreign currency, equities, commodities, etc. They are traded on regulated exchanges such as the Chicago Board Options Exchange and numerous banks' dark pools. At 700 trillion US Dollars, the nominal value of all outstanding derivative contracts is currently estimated to exceed world gross domestic product by almost ten times. In the »derivative paradigm«, money has lost the function of numbering, exchanging and saving and has »assumed the aggregate state of a speculative evaluation of relationships of all kinds«. (Avanessian & Nestler, 2015)



Gerald Nestler, Contingent Ethics. Portraits of a Philosophy Series II. Haim Bodek, Video (Still), 44:56 min, 2012

Edward O. Thorp is one of the pioneers of mathematical risk calculation. In 1961, with the help of mathematical models and the first wearable computer—which he developed with computer science pioneer Claude E. Shannon (1916–2001)—Thorp cracked the game of blackjack in Las Vegas' casinos (»Beat the Dealer«). After this success, he founded the first quantitative hedge fund and became rich on the stock market (»Beat the Market«). Thorp anticipated the Black-Scholes formula, which—as a milestone for the valuation of financial options—made the stock exchanges a playground for the »quants«, who use statistical methods to make future risks and the chances of winning predictable. Electronic exchanges such as the NASDAQ and the monitoring of financial market data through the Bloomberg Terminal, along with the delocation and decentralization of the financial industry, led to the devaluation of the now-deserted trading floor. Automated trading, evolutionary algorithms and big data increased the scope and accelerated the pace of trading transactions. High-speed computer systems run by »Flashboys« (Michael Lewis) operate practically from the

überlisten, um Handelsvorteile zu erlangen. Die Maschinen agieren so undurchsichtig und schnell, dass bei Flash Crashes wie am 6. Mai 2010 die Menschen nur entsetzt zusehen können, wie binnen Minuten die Kurse und Leitindizes ohne erkennbaren Grund ins Bodenlose fallen.

MATCHING

In seinem Buch »Geld« (2017) hält der Kulturphilosoph Stefan Heidenreich die Zeit für eine vom Geld befreite Gesellschaft bereit: »Die sporadischen Flash-Crashes zeigen, was passiert, wenn Algos mit Aktien und anderen Papieren spekulieren. Wenn sich aus unserem Profil, unseren Likes und unserer Konsumgeschichte errechnen lässt, was wer wann kaufen wird, schnurrt der Markt auf einem singulären Moment zusammen. Im Preis liegt dann keine zusätzliche Information mehr. Formell wird die Verteilung noch auf Preise abgebildet und in Geld verrechnet, aber in den zugrunde liegenden Datenströmen zeigt sich bereits die technologische Basis einer non-monetären Ökonomie.«

In naher Zukunft könnten Algorithmen über die gerechte Verteilung von Gütern entscheiden und die entfremdenden Effekte von Geld und Reichtum ausschalten. Vorformen dieser neuen Gesellschaft des algorithmischen Matchings von individuellen Bedürfnissen und Produkten bzw. Leistungen sieht Heidenreich in dem System von Skills, Reputations und Quests von Computerspielen, in Freundeskreisen in Sozialen Netzwerken und im Online-Dating. Smart New World?

Diese Ausstellung stellt sich nicht nur die Frage, ob sich diese Potentiale als eine geldlose, freie Gesellschaft oder als digitaler Kontrollstaat verwirklichen. Sondern sie unternimmt auch eine theoretische und künstlerische Standortbestimmung zu einem Zeitpunkt, an dem neue Technologien unsere soziale Identität und unser Wirtschaftsdenken in Frage stellen. Sie präsentiert Positionen zeitgenössischer Kunst, die Aspekte und Potentiale der skizzierten Entwicklung von digitalen Gemeinschaften und Währungen beleuchten.

future by outsmarting the minimal time delays of e-commerce to gain trading advantages. The machines are so opaque and fast that in flash crashes, like that on May 6, 2010, people can only watch in horror as prices and lead indices fall into the abyss within minutes for no apparent reason.

MATCHING

In his book »Geld« (»Money«, 2017), cultural philosopher Stefan Heidenreich thinks the time has come for a society free from money: »The sporadic flash crashes show what happens when algos speculate with stocks and other securities. When it is possible to use our profile to calculate our likes and our consumer history—who will buy what and when—the market shrinks to a singular moment. Then there is no additional information in the price anymore. Formally, distribution is still represented through prices and settled in money, but the underlying data flows already show the technological basis of a non-monetary economy.«

In the near future, algorithms could decide on the fair distribution of goods and eliminate the alienating effects of money and wealth. Heidenreich sees antecedents of this new society of algorithmic matching of individual needs and products or services in the system of skills, reputations and quests of computer games, in circles of friends in social networks and in online dating. Smart New World?

This exhibition not only raises the question of whether these potentials can be realized as a money-less, free society or as a digital control state, but also undertakes a theoretical and artistic position—fixing at a time when new technologies are calling into question our social identities and economic thinking. It presents perspectives from contemporary art that shed light on aspects and potentials of the above-outlined development of digital communities and currencies.



1



2



3



4



5

- 1 Blick in die Ausstellung / Exhibition view
- 2 Gerald Nestler & Sylvia Eckermann, *The Future of Demonstration. Making the Black Box Speak*, Video, 81:52 min, 2018
- 3 Blick in die Ausstellung mit Arbeiten von / Exhibition view with works of Varvara & Mar (vorn / in the front) & Suzanne Treister (hinten / in the back)
- 4 Joana Moll, *The Hidden Life of an Amazon User*, Installation, 2019
- 5 Suzanne Treister, *HFT The Gardener / Botanical Prints, Digital Prints*, 2014 - 15



1



2



3

DE Bereits früh machte der Künstler Francis Hunger den digitalen Wandel zum Gegenstand seines künstlerischen Interesses. Dabei thematisiert er selten beachtete Aspekte wie z.B. die Computergeschichte im Ostblock. 2008 publizierte er seine Recherche über den sowjetischen Ternärcomputer SETUN aus den 1950ern.

In seinem Videoessay »databody« (2018) vergleicht Hunger zwei Aufenthalte in St. Petersburg. Bei seinem ersten Aufenthalt 1998 befand sich Russland auf dem Weg vom Postsozialismus zum Kapitalismus. Das Land erlebte eine schwere Wirtschaftskrise, der Rubel wurde abgewertet während die Inflation stieg. Hungers damaliger Mitbewohner Shenja erhielt monatelang keinen Lohn und sparte am Essen. Gleichzeitig war es das Jahrzehnt der beginnenden digitalen Vernetzung des Alltags: Die ersten Suchmaschinen und Plattformen sind heute fast vergessen. 2017 besucht Hunger St. Petersburg erneut. Wie alle Städte hat auch diese Metropole mittlerweile eine virtuelle Kopie im Netz. Bereits von Leipzig aus sucht der Künstler einst vertraute Orte per Google Street View auf. Doch auch die Menschen hinterlassen beim virtuellen und analogen Spazieren in der digitalisierten Stadt Spuren. Egal, ob man selbst Fotos macht und hoch lädt oder zufällig von einer Google-Streetview-Kamera erwischt wird. Bereits das Einloggen eines Smartphones im Internet wird gespeichert. Während Hunger über die 1990er sagt: »Mein Körper war mein Körper«, stellt er jetzt fest: »Mein Körper ist jetzt ein Datenkörper. Er wurde fragmentiert, kopiert, aufgeteilt und in Daten unterteilt – in Datenbanken gespeichert. Kein Individuum mehr, sondern geteilt und ein Dividuum.« Als Datenkörper wird Persönlichkeit zur Ressource für den digitalen Kapitalismus.

Hungers Video »This is the sentence« (2020) setzt sich mit dem aktuellen Auftreten von künstlichen Akteuren wie den Sprachassistenten von Amazon und Apple auseinander. Vor einem rötlich wabernden Hintergrund werden einzelne Worte eingeblendet. Im Kopf der Lesenden fügen sie sich zu Sätzen. Aus diesen tonlosen Aussagen, Fragen, Unterstellungen und Aufforderungen entsteht ein Dialog. Eine Frage lautet: »Welche Stimme hörst du, wenn du das hier liest?« Ob Mensch oder Computerprogramm: Es kommt der Eindruck auf, dass hier wirklich jemand spricht. Werde ich beobachtet, während ich zu betrachten glaube?

*

1976 in Dessau (DE) geboren, lebt und arbeitet in Leipzig (DE).

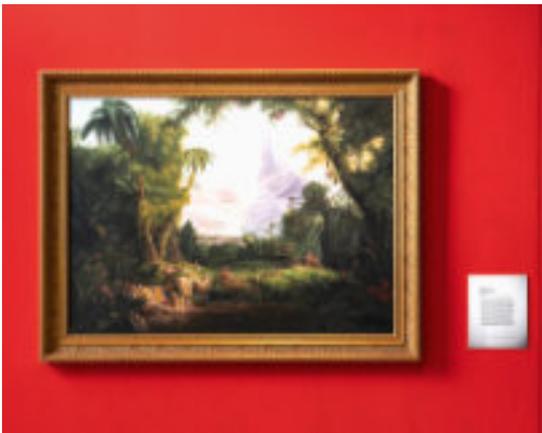
EN Quite early, artist Francis Hunger made the digital revolution the object of his artistic interest. In doing so, he addresses rarely noticed aspects such as computer history in the Eastern Bloc. In 2008 he published his research on the 1950s Soviet ternary computer SETUN.

In his video essay »databody« (2018), Hunger compares two stays in St. Petersburg. On his first stay in 1998, Russia was on its way from post-socialism to capitalism. The country experienced a severe economic crisis; the ruble was devalued while inflation rose. For months, Hunger's then roommate Shenja received no wages and went without food. At the same time, it was the decade of the beginning of the digital networking of everyday life: the first search engines and platforms are now almost forgotten. In 2017 Hunger revisited St. Petersburg. Like all cities, this metropolis now has a virtual copy on the net. While still in Leipzig, the artist visited once familiar places via Google Street View. But people also leave their mark on both virtual and analogue walks in the digitized city. No matter, whether you take photos yourself and upload them or you happen to be caught by a Google Street View camera, logging in to a smartphone is already stored on the Internet. About the 1990s, Hunger says »My body was my body.« Now he states: »My body is now a data body. It was fragmented, copied, split, and divided into data—stored in databases. No longer an individual, but divided and a dividuum.« As a data body, personality becomes a resource for digital capitalism.

Hunger's video »This is the sentence« (2020) deals with the current development of artificial actors such as the voice assistants from Amazon and Apple. In front of a reddish billowing background, individual words are displayed. In the minds of readers, they are joined into sentences. A dialogue arises from these toneless statements, questions, insinuations and invitations. One question is: »What voice do you hear reading this?« Whether human or computer program: the viewer gets the impression that someone is really talking. Am I being observed while I think I'm observing?

*

Born in 1976 in Dessau (DE), lives and works in Leipzig (DE).



Reverse Merger, Oil on canvas in gilded frame, inkjet print, found photograph, 2018

DE Augenscheinlich führt uns der Künstler Falk Messerschmidt ein klassisches Ölgemälde vor. Laut der daneben hängenden Fotografie eines Museumslabels handelt es sich um ein Bild des Garten Edens des Landschaftsmalers Thomas Cole (1801–48). Um den unwirklichen Reichtum des Paradiesgartens darzustellen, habe Cole im Vordergrund Bananenbäume und Palmen aus der Karibik mit dem nördlich liegenden Gebirge White Mountains kombiniert. Riesige Edelsteine im Fluss unterstreichen den Reichtum der Natur. Eine weitere Fotografie bezeugt den hohen Wert des Gemäldes. Zwei Männer tragen es gerade durch eine riesige Tresortür.

Auf den zweiten Blick irritieren die unnatürlich steilen Berghänge und spitzen Gipfel. Tatsächlich handelt es sich um einen Eingriff Messerschmidts. Hat er doch die Bergkette von Coles Landschaftsfantasie dem Kursverlauf des Volatility Index (VIX) aus der Zeit der Finanzkrise 2007 bis 2009 angepasst. Dieser Aktienindex drückt die erwartete Schwankungsbreite des vielbeachteten Index der 500 größten, börsennotierten US-Unternehmen aus. Eine hohe Kurve deutet auf einen unruhigen Markt, eine niedrige auf wenige Kursschwankungen hin. Deshalb wird der VIX auch »Angstbarometer« genannt. Beim höchsten Gipfel handelt es sich um die Pleite der Investmentbank Lehmann Brothers 2008. Das Gemälde hat der Künstler 2018 für 400 \$ in China ausführen lassen.

Der Titel »Reverse Merger« bezeichnet eine Form der Unternehmensübernahme, bei der die Eigentümer der übernommenen Firma die Anteilsmehrheit der neuen Firma erhalten. Indem Messerschmidt fremde Bilder manipuliert, schmuggelt er als neuer Anteilseigner weitere Bedeutungen ein. Es ist sein Versuch der abstrakten und bildarmen Finanzwelt eine Erzählung zu geben.

Demnach ist auch dem historischen Foto vom Gemälde nicht mehr zu trauen. Das Original stammt aus dem Archiv der Firma Iron Mountain und zeigt die zwei Herren mit einem Bild von Claude Monet (1840–1926). Die 1951 gegründete Firma lagerte während des Kalten Krieges wichtige und geheime Dokumente von Behörden, Banken und Unternehmen in einem Eisenerzschacht, wo sie selbst einen Atomanschlag überstehen sollten. Heute ist Iron Mountain auf der ganzen Welt Dienstleister für die größten Unternehmen u.a. aus der Finanzwelt. Als Lehmann Brothers pleiteging, sah man in den Nachrichten die Angestellten ihre Habseligkeiten in Iron-Mountain-Kartons aus der Bank tragen.

*

1982 in Mühlhausen/Thüringen (DE) geboren, lebt und arbeitet in Leipzig (DE).

EN Artist Falk Messerschmidt shows us what appears to be a classical oil painting. According to the photograph of a museum label hanging next to it, it is an image of the Garden of Eden by landscape painter Thomas Cole (1801–48). To illustrate the unreal richness of Paradise, Cole has combined banana trees and palm trees from the Caribbean in the foreground with the northern White Mountains in the rear. Huge gemstones in the river underscore the richness of nature. Another photograph underscores the high value of the painting: Two men carrying it through the door of a huge vault.

At second glance, the viewer is confused by the unnaturally steep mountain slopes and pointed peaks. It is, in fact, an intervention by Messerschmidt. He has aligned the mountain range of Cole's fantasy landscape to match the course of the Volatility Index (VIX) from 2007 to 2009, the time of the financial crisis. This stock index reflects the expected fluctuation range of the widely respected index of the 500 largest listed US companies. A high curve points to a troubled market, a lower one to fewer price fluctuations. This is why the VIX is also called the »fear barometer«. The highest peak is the 2008 bankruptcy of the Lehmann Brothers investment bank. The artist commissioned the painting from China in 2018 for \$400.

The title »Reverse Merger« refers to a form of takeover in which the owners of the acquired company receive the majority of shares in the new company. By manipulating foreign images, Messerschmidt smuggles in further meanings as a new shareholder. It is his attempt to give a narrative to the abstract and image-poor financial world.

Accordingly, the historical photo of the painting is also no longer to be trusted. The original comes from the archive of the company Iron Mountain and shows the two men with a picture by Claude Monet (1840–1926). During the Cold War, the company—founded in 1951—stored important and secret documents for government authorities, banks and businesses in an iron ore mine, where they were supposed to survive a nuclear attack. Today, Iron Mountain is a service provider for some of the largest businesses, including in the financial world. When Lehmann Brothers went bust, news footage showed employees carrying their belongings out of the bank in Iron Mountain boxes.

*

Born in 1982 in Mühlhausen/Thuringia (DE), lives and works in Leipzig (DE).



JUSSI PARIKKA
WORKING FOR SYSTEMS
THAT DO NOT DO THE
WORK



JARA ROCHA
THE COURIER BAG
PRAxis OF FRICTION



CHRISTIAN ULRIK
ANDERSEN & SØREN
BRO POLD
A.USERNAME? –
PLOTTED BY
AMAZON.COM

DE Amazon-Gründer Jeff Bezos ist seit 2017 mit 200 Milliarden US-Dollar Vermögen der reichste Mensch der Welt. Auf seiner Plattform kann man ein schmales Bändchen bestellen, in dem Bezos die Erfolgsrezepte seines Lebensweges aus einfachen Verhältnissen zum Vermögensverwalter hin zum Pionier des Onlinehandels beschreibt. Die Künstlerin Joana Moll hat sich 2019 Bezos' Büchlein bestellt. Beim Bestellvorgang klickte sie sich durch die bekannten zwölf Schnittstellen. Unsichtbar läuft dabei im Hintergrund ein Code, der die korrekte Funktion garantiert, aber auch die Aktivitäten der Bestellen- den protokolliert. Moll hat ihn sichtbar gemacht. »Alles in allem konnte ich 1.307 verschiedene Anfragen an alle Arten von Skripten und Dokumenten verfolgen, insgesamt 8.724 A4-Seiten gedruckten Codes, was 87,33 MB an Informationen entspricht«, berichtet Moll.

Für ihre Installation »The Hidden Life of an Amazon User« (2019) wurde dieser Programmiercode ausgedruckt. Das Papier stapelt sich zu einem circa 1,40 Meter hohen Turm. Bezos' Buch »The Life, Lessons & Rules for Success« erscheint daneben winzig. Moll liefert hier den Beweis für Amazons »obsessive Kundenorientierung« oder besser gesagt, die aggressive Ausbeutung seiner Nutzenden. Der Code verwandelt die Zeit, die wir bei Amazon verbringen, in Geld und steigert den Umsatz. Mit Megabyte, Watt und Kilokalorien weist Moll auf der Projektion neben der Abfrage von unverhältnismäßig vielen Daten auch auf den dadurch ausgelösten hohen Strom- und Energieverbrauch hin. 14 Minuten soll es dauern, den ganzen Code durchzuscrollen. Damit fragt sie nicht nur nach dem Datenschutz, sondern auch nach Gerechtigkeit und Ökologie. Den Strom zahlen schließlich wir, die Folgen für die Umwelt zahlt die nächste Generation. In drei mitausgestellten kurzen Essays vertiefen der Medientheoretiker Jussi Parikka, die Kuratorin Jara Rocha und die Autoren des Buchs »Interface Criticism« (2011), Christian Ulrik Andersen und Søren Bro Pold, solche Fragen.

Moll hat in zahlreichen Online-Projekten auf die ökonomische und ökologische Ausbeutung durch Tech-Firmen hingewiesen. »CO2GLE« (2014) erlaubt es, im Sekundentakt mitzuverfolgen, wie viel umweltschädliches Kohlendioxid die beliebteste Suchmaschine ausstößt. Für »The Dating Brokers« (2018) kaufte Moll eine Million personenbezogene Datensätze von Online-Dating-Portalen für gerade einmal 136 € und macht so den Umfang sichtbar, in dem im Netz mit intimen Informationen gehandelt wird.

*

1982 in Barcelona (ES) geboren, lebt und arbeitet in Barcelona (ES) und Berlin (DE).

EN With \$200 billion in assets, Amazon founder Jeff Bezos has been the richest person in the world since 2017. On his platform you can order a small booklet in which Bezos describes the recipe for success in his life, from simple circumstances to asset manager to a pioneer of online retailing. In 2019, artist Joana Moll ordered Bezos' booklet. During the ordering process, she clicked through the familiar twelve interfaces. A code runs invisibly in the background that guarantees correct functioning, but also logs the activities of those placing the order. Moll has made this visible. »All in all, I was able to track 1307 different requests to all types of scripts and documents, a total of 8,724 A4 pages of printed code, which corresponds to 87.33 MB of information,« Moll reports.

This programming code was printed out for her installation »The Hidden Life of an Amazon User« (2019). The paper is stacked to form a tower approximately 1.40 meters high. Bezos' book »The Life, Lessons & Rules for Success« appears tiny next to it. Moll provides proof of Amazon's »obsessive customer orientation« or, better said, the aggressive exploitation of its users. The code turns the time we spend on Amazon into money, and increases sales. With megabytes, watts and kilocalories, Moll points out on the projection not only the request for a disproportionate amount of data, but also the high electricity and energy consumption that this triggers. It takes 14 minutes to scroll through the whole code. It asks not only about data protection, but also about justice and ecology. After all, we pay for electricity, and the next generation pays for the consequences for the environment. Media theorist Jussi Parikka, curator Jara Rocha and the authors of the book »Interface Criticism« (2011), Christian Ulrik Andersen and Søren Bro Pold, delve into such questions in three short essays on display.

In numerous online projects, Moll has pointed out economic and ecological exploitation by tech companies. »CO2GLE« (2014) makes it possible to track how much environmentally harmful carbon dioxide the most popular search engine emits every second. For »The Dating Brokers« (2018), Moll bought a million personal data records from online dating portals for just €136, revealing the extent to which intimate information is being traded online.

*

Born in 1982 in Barcelona (ES), lives and works in Barcelona (ES) and Berlin (DE).



- 1 Blick in die Ausstellung mit den Werken von / Exhibition view of the works of **Gerald Nestler: Noise is the Master of Information**, 2018; **Drawing Options**, 2005 & **Portrait of a Philosophy Series**, 2012
- 2 **Drawing Options**, 21 Digital prints, 2005

DE »Making the Black Box Speak«, die Black Box zum Sprechen bringen, hieß eine showähnliche Veranstaltung, die der österreichische Künstler Gerald Nestler gemeinsam mit Sylvia Eckermann 2018 in Wien organisierte. Mit Black Box sind datengetriebene Sektoren gemeint, wie die Finanzindustrie oder Social-Media-Plattformen, über die in der Performance Nestler gemeinsam mit dem Hochfrequenzhändler und Whistleblower Haim Bodek, der Technologieforscherin Maya Indira Ganesh und dem Hacker Denis »Jaromik« Roio diskutierte. Teil der Performance waren auch der Autor des Buches »The Black Box Society« (2015), Frank Pasquale, die Performerin Florentina Holzinger, UBERMORGEN.com und die Aktionsgruppe Peng! Collective. Doch Nestler und Eckermann geht es weniger um akademische Erörterungen. Wichtig für sie ist die körperliche Erfahrung von Wissen, an der sie das Publikum teilhaben lassen wollen. So traten außerdem Stunt-Frauen, die Hiphop-Musikerin Soulcat E-Phife und ein Vokalensemble auf. Der in der Ausstellung zu sehende Film war als live geschnittener Videostream zeitgleich mit der Performance im Internet zu sehen.

Gerald Nestler setzt sich schon seit Jahrzehnten in seinen Werken und Büchern mit der Finanzwelt auseinander. Um sie kennenzulernen, beschloss er nach seinem Malereistudium von 1994 bis 1997 selbst als Broker zu arbeiten. Die 21-teilige Serie »Drawing Options« (2005) spielt mit Modellen ökonomischer Wertentwicklung, die, um gültig zu sein, »gezeichnet« werden müssen. Im Börsenhandel sind Optionen Werten auf die Richtung der Marktentwicklung: »Long« bedeutet, man setzt auf Kursanstieg, mit »Short« wettet man auf Wertverfall. Die Zeichnungen führen elf modellhafte Grundmuster dieser Handelsstrategien vor. Die Börsendiagramme verwandeln sich in abstrakte Zeichnungen. Die Sprache der Börse wird zu konkreter Poesie: Long Future, Short Future, Synthetic Long Future, Synthetic Short Future, Long Call ...

In der Videoserie »Portraits of a Philosophy« (2012–2014) spürt Nestler dem von ihm als »derivative Kondition« bezeichneten gesellschaftlichen Paradigma nach, wofür er Macher und Kritiker der Finanzwelt zu Wort kommen lässt. In »Contingent Claim« stellt Elie Ayache, ein in Paris tätiger Finanzunternehmer und Autor des Buches »The Blank Swan: The End of Probability« (2010), seine philosophischen Thesen vor, die eine Abkehr weg vom Modell der Wahrscheinlichkeit hin zur Kontingenz vertreten. Mit Bezug zu Gilles Deleuze (1925–1995) und Jorge Luis Borges (1899–1986) ist er der Auffassung, dass es an Finanzmärkten weniger darum geht, die Zukunft vorherzusagen als sie herzustellen. In »Contingent Ethics« spricht der bereits oben erwähnte New Yorker Händler und Whistleblower Haim Bodek über seine Erfahrungen im Hoch-

EN »Making the Black Box Speak« was the name of a show-like event organized by Austrian artist Gerald Nestler together with Sylvia Eckermann in 2018 in Vienna. »Black Box« refers to data-driven sectors, such as the financial industry or social media platforms, which Nestler discussed in the performance together with high-frequency trader and whistleblower Haim Bodek, technology researcher Maya Indira Ganesh and hacker Denis »Jaromik« Roio. Frank Pasquale, author of the book »The Black Box Society« (2015), the performer Florentina Holzinger, UBERMORGEN.com, and the action group Peng! Collective were also part of the performance. But Nestler and Eckermann are less concerned with academic discussions. More important to them is the physical experience of knowledge, which they want to share with the public. Stunt women, hip-hop musician Soulcat E-Phife and a vocal ensemble also performed. The film, which can be seen in the exhibition, was shown as a live video stream on the Internet at the same time as the performance.

Gerald Nestler has been dealing with the financial world in his works and books for decades. In order to better know them, he decided to work as a broker himself from 1994 to 1997 after studying painting. The 21-part series »Drawing Options« (2005) plays with models of economic performance that must be »drawn« in order to be valid. In stock exchange trading, options are bets on the direction of market development: »Long« means betting on rises in price, with »short« one bets on a decline in value. The drawings present eleven basic models of these trading strategies. The stock market charts are transformed into abstract drawings. The language of the stock exchange becomes concrete poetry: Long Future, Short Future, Synthetic Long Future, Synthetic Short Future, Long Call...

In the video series »Portraits of a Philosophy« (2012–2014) Nestler traces what he calls the »derivative condition« societal paradigm, for which he lets creators and critics of the financial world have their say. In »Contingent Claim«, Elie Ayache, a financial entrepreneur working in Paris and author of the book »The Blank Swan: The End of Probability« (2010), presents his philosophical theses, which represent a shift away from the model of probability towards contingency. Referring to Gilles Deleuze (1925–1995) and Jorge Luis Borges (1899–1986), he believes that financial markets are less about predicting the future than they are about producing it. In »Contingent Ethics«, New York trader and whistleblower Haim Bodek, already mentioned above, talks about his experiences in high-frequency trading. His revelations of fraudulent practices in this area led to investigations starting in 2011 by the US Securities and Ex-

frequenzhandel. Seine Enthüllungen über betrügerische Praktiken in diesem Bereich führten ab 2011 zu Untersuchungen und Schuldprüchen der US-amerikanischen Börsenaufsicht SEC und zu einem kritischeren Bewusstsein in der Öffentlichkeit. In »Contingent Optionality« spricht der Kulturtheoretiker Randy Martin, bezug nehmend auf den 3. Band des »Kapitals« von Karl Marx, über den politischen und kulturellen Wandel, der durch die Finanzialisierung der Wirtschaft und das Paradigma des Risikomanagements seit den 1970ern ausgelöst wurde. Beispielhaft stehen dafür kulturelle Handlungen, die das Risiko am menschlichen Körper veranschaulichen, wie postmoderne Tanzaktionen von Trisha Brown (1936 – 2017) oder das Skateboarden. Mit Zitaten »There was No Promise in it« (Deutsch: »Es gab dabei kein Versprechen«) nimmt das ausgestellte Skateboard-Objekt »The Volatility Paradigm« (2015) darauf Bezug.

Das Video »Countering Capitulation« (2013 – 14) ist Teil einer forensischen Untersuchung des Flash Crash vom 6. Mai 2010 und beschäftigt sich mit dem automatisierten Handel, der solche plötzlichen Kurzabstürze an der Börse auszulösen scheint. Anhand dieses Falls entwickelt Nestler seine Begriffe von »Re-solution« und »Renegade«: Die Handelssysteme an der Börse operieren im Verborgenen der Privatwirtschaft und in Millionstel Bruchteilen von Sekunden. Die öffentlich zugänglichen Informationen geben meist gar nicht die Genauigkeit her, solche Ereignisse detailliert zu untersuchen. Doch statt vor dem blitzartigen und intransparenten Agieren zu kapitulieren, schlägt Nestler eine neue Form der Solidarität vor. Für diese »Renegade Solidarity« benötigt es Menschen, die diese Geschäftspraktiken von innen kennen und bereit sind, ihr Wissen im Interesse der Allgemeinheit zu teilen und – trotz des persönlichen Risikos – Geschäftsgeheimnisse zu verraten: etwa Whistleblower wie Haim Bodek. Gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren aus Wissenschaft, Journalismus und Kunst könnten sie die Öffentlichkeit über das Geschehen in der »Black Box« aufklären. Auf diese Weise könnte die »Resolution«, mit der die Fakten betrachtet werden können, die Möglichkeiten der Erkenntnis und der öffentlichen Entscheidungsfindung verbessern. Darauf bezieht sich auch die Textarbeit »Renegades Traitors Educators« (2015, Deutsch: Überläufer Verräter Aufklärer).

Auch das Musikvideo »Whisper. Status Code: No Entity Found« (2016) erlaubt zu den betörenden Beats und Bildern von Sylvia Eckermann eine direkte Erfahrung für Körper und Geist. In dem Song spricht der Markt direkt zu uns: »Oh, baby! How you nourish me!« (Deutsch: »Oh Baby! Wie du mich nährst!«).

*

1964 in Brixlegg (AT) geboren, lebt und arbeitet in Wien (AT).

change Commission (SEC), resulting in guilty pleas and a more critical public awareness. In »Contingent Optionality«, the cultural theorist Randy Martin, with reference to the 3rd volume of »Capital« by Karl Marx, talks about the political and cultural change triggered since the 1970s by the financialization of the economy and the paradigm of risk management. Examples of this are cultural actions that illustrate risk to the human body, such as postmodern dance actions by Trisha Brown (1936–2017) or skateboarding. The exhibited skateboard object »The Volatility Paradigm« (2015) refers to this with the quotation »There was No Promise in it«.

The video »Countering Capitulation« (2013–14) is part of a forensic investigation into the May 6, 2010 flash crash and deals with automated trading, which seems to trigger such sudden, short crashes on the stock exchange. On the basis of this case, Nestler develops his concepts of »resolution« and »renegade«: the trading systems on the stock exchange operate in the hidden state of the private sector and in a millionth of a second. Publicly available information usually does not provide the accuracy to examine such events in detail. But instead of capitulating to lightning-like and non-transparent operations, Nestler proposes a new form of solidarity. This »Renegade Solidarity« requires people who know these business practices from within and are willing to share their knowledge in the public interest and – despite the personal risk – to reveal business secrets: whistleblowers like Haim Bodek. Together with actors from science, journalism and the arts, they could educate the public about what is happening in the »Black Box«. In this way, the »resolution« with which the facts can be viewed could improve the possibilities of knowledge and public decision-making. The text work »Renegades Traitors Educators« (2015) also refers to this.

The music video »Whisper. Status Code: No Entity Found« (2016) also allows a direct experience for body and mind to the beguiling beats and images of Sylvia Eckermann. In the song the market speaks directly to us: »Oh, baby! How you nourish me!«

*

Born in 1964 in Brixlegg (AT), lives and works in Vienna (AT).



1



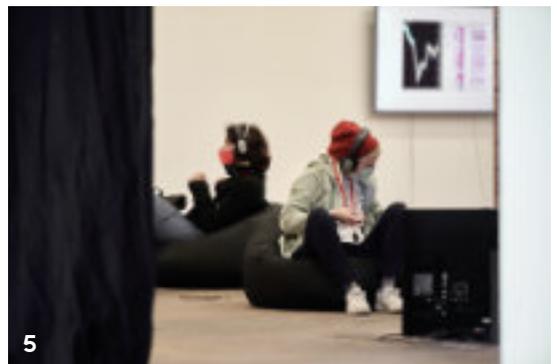
2



3



4

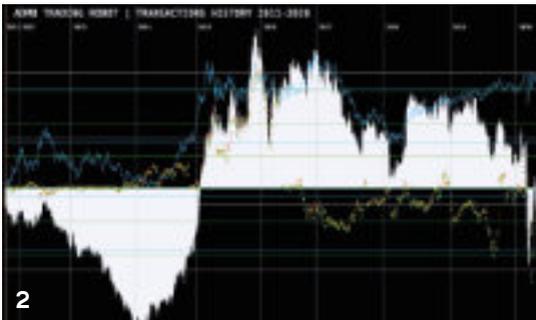


5

- 1 Blick in die Ausstellung, im Vordergrund / Exhibition view, foreground: **Volatility Paradigm**, Object, 2015
- 2 **Countering Capitulation. From Automated Participation to Renegade Solidarity**, Video, 11:20 min, 2013 - 14
- 3 **Contingent Optionality. Portrait of a Philosophy Series III. Randy Martin**, Video (Still), 27:50 min, 2012
- 4 mit / with Sylvia Eckermann, **Whisper. Status Code : No Entity Found**, Video (Still), 4:49 min, 2016
- 5 **Blick in die Ausstellung** / Exhibition view



1



2



3

- 1 ADM8, Installation, 2011
- 2 ADM8 (Timeline)
- 3 ADM8 (Monitoring)

DE »Data-Mining« ist die Computeranalyse von großen Datenbanken, um zuvor Unerkanntes zu entdecken. Die Ausbeutung von Daten ist heute eine Schlüsselindustrie wie der Bergbau selbst. Von 2006 bis 2015 hat das Kollektiv RYBN.ORG die Projektserie »Antidatamining« geschaffen, die im Internet zugängliche Datenbanken nutzt, um mittels Data-Mining aktuellen kapitalistischen Verhältnissen ein Bild zu geben. Dazu zählen digitale Karten, die transnationale Börsenaktivitäten (ADM1), Eigentum an Kapitalgesellschaften (ADM2) u.v.m. in Echtzeit darstellen.

Am 31. August 2011 hat das französische Kollektiv seinen eigenen Handelsroboter »ADM8« mit 10.000 \$ Kapital gestartet, der mit Aktien in Europa, Hongkong und den USA handelt. Auf Grundlage einer klassischen Big-Data-Analysesoftware, einem neuronalen Netzwerk, fällt der Roboter Kauf- und Verkaufentscheidungen selbstständig. Die Ausstellungsinstallation erlaubt es, dem Programm beim Handeln zuzusehen. Das Kollektiv betrachtet das als eine Handelsroboter-Performance, die endet, wenn der Bot zahlungsunfähig geworden ist. Die große Projektion zeigt den aktuellen Stand der Handelstransaktionen. Ein Diagramm auf einem Overhead-Projektor veranschaulicht die Struktur des Algorithmus und macht den spekulativen Charakter deutlich. Die Wiederholung vergangener Entwicklungen soll die Zukunft vorhersagen. Solche Funktionsweisen könnten bei den Hochgeschwindigkeitstransaktionen an Börsen plötzliche Kursstürze begünstigen und verstärken. »ADM8« ist mit seinen etwa 2.300 Transaktionen in neun Jahren eher ein Niedriggeschwindigkeitshändler. Auf dem Monitor lässt sich die Wertentwicklung seiner Investitionen nachvollziehen. Wer mag, kann jede einzelne Transaktion nach Jahrgängen sortiert in zehn Aktenordnern begutachten. 2014 untersuchte der Informatiker Haolin Ren den Bot und visualisierte die Handelsdaten. Sein Report, der Verbesserungsvorschläge macht und der zu dem Schluss kommt, dass die Handelsverluste auf relativ wenige Transaktionen zurückzuführen sind, kann ebenfalls nachgelesen werden.

Seitdem haben RYBN.ORG die Serie weiterentwickelt. »ADMX: The Algorithmic Trading Freakshow« (2013) versammelt die Geschichten von knapp 40 Algorithmen, die den Aktienhandel gestört haben. Mit »ADMXI« (2015) lud das Kollektiv Kunstschaffende, Autorinnen und Autoren zu einem eigenwilligen Wettbewerb ein: Wer programmiert den Code, der das größte Chaos auf den Aktienmärkten stiften kann?

*

1999 in Frankreich gegründet.

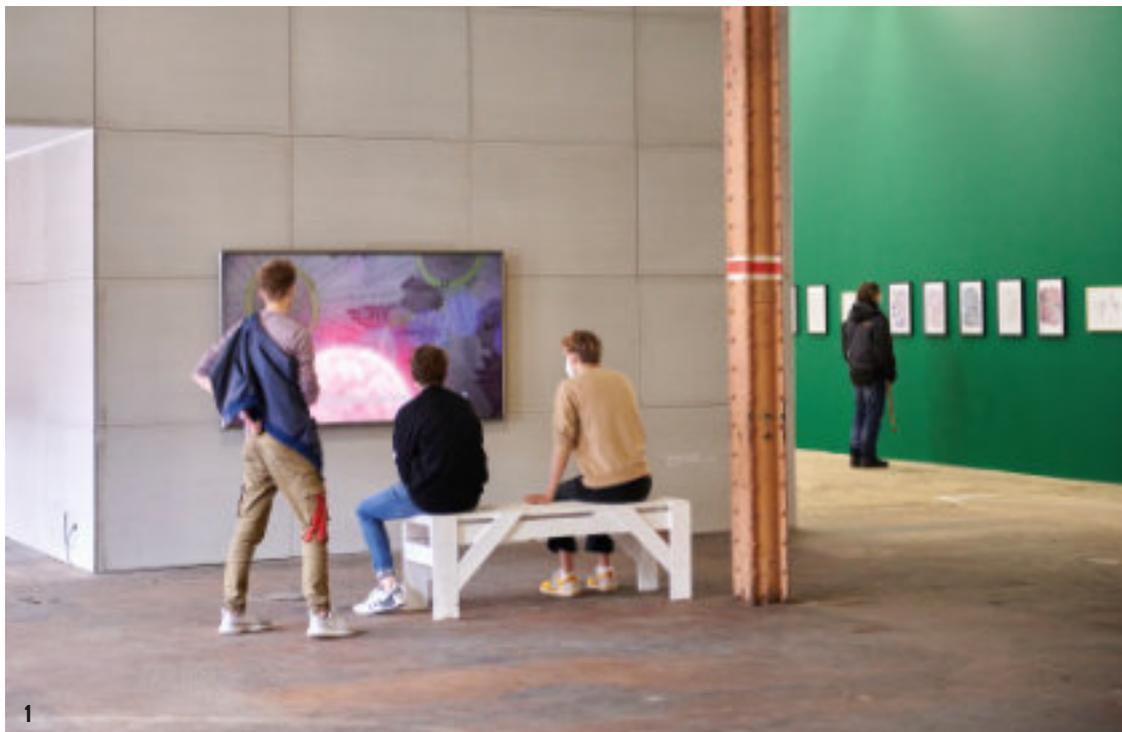
EN »Data mining« is the computer analysis of large databases in order to discover the previously unknown. Today, the exploitation of data is a key industry, like mining itself. From 2006 to 2015 the collective RYBN.ORG created the project series »Antidatamining«, which uses databases accessible on the Internet to provide a picture of current capitalist conditions by means of data mining. These include digital maps that visualize—in real time—transnational stock exchange activities (ADM1), ownership of corporations (ADM2) and much more.

On August 31, 2011, the French collective launched its own trading robot »ADM8« with a starting capital of \$10,000, trading stocks in Europe, Hong Kong and the USA. Based on a classic big data analytics software, a neural network, the robot makes buying and selling decisions independently. The exhibition installation makes it possible to watch the program in action. The collective sees it as a trading robot performance that ends when the bot becomes insolvent. The large projection shows the current state of trading transactions. A diagram on an overhead projector illustrates the structure of the algorithm and makes clear the speculative character. The repetition of past developments is intended to predict the future. Such modes of operation could encourage and exacerbate sudden price falls in high-speed transactions on stock exchanges. With around 2,300 transactions in nine years, »ADM8« is more of a slow-speed trader. The monitor shows the performance of its investments. Those interested can examine each individual transaction, sorted by year in ten file folders. In 2014, the computer scientist Haolin Ren made an external audit of the bot and visualized the trading data. His report, which suggests improvements and concludes that the trading losses are due to a relatively few transactions, is also available for reading.

Since then RYBN.ORG have been developing the Anti-Data Mining Series further. »ADMX: The Algorithmic Trading Freakshow« (2013) brings together the stories of almost 40 algorithms that have disrupted stock trading. With »ADMXI« (2015) the collective invited a selection of artists and authors to an idiosyncratic competition: Who can program code that can cause the greatest chaos on the stock markets?

*

Founded in 1999 in France.



- 1 HFT **The Gardener**, 35 Digital prints, video, 11:55 min, 2014 - 15
- 2 HFT **The Gardener / Outsider artworks / Ipomoea violacea (Badoh Negro)**, Digital print, 2014 - 15
- 3 HFT **The Gardener / Diagrams / Global Financial Fiberoptic Networks (Spread and Hibernian)**
Digital print, 2014 - 15

DE Die britische Künstlerin Suzanne Treister schafft in ihren komplex angelegten Werkgruppen weitschweifige Erzählungen, die auf eine tiefgründige Kenntnis der Geschichte von Wissenschaft und Technik fußen. Diese werden um magische und mystische Dimensionen angereichert zu Science-Fiction-Geschichten, die unser Alltagswissen und Fortschrittsdenken auf die Probe stellen. Für »Hexen 2039« (2006) reiste ihr Alter Ego Rosalind Brodsky durch die Geschichte militärischer Technologie zur Gedankenkontrolle bis in die Zukunft. Nach einer intensiven Auseinandersetzung mit den wissenschaftlichen Grundlagen unserer Informationsgesellschaft in »Hexen 2.0« (2009–11) hat sie sich mit der Finanzindustrie und insbesondere mit dem Hochfrequenzhandel beschäftigt.

Im 1. Kapitel seiner einflussreichen Wirtschaftsreportage »Flash Boys. Wie Insider die Börse manipulieren« (2014) beschreibt Michael Lewis wie der Optionshändler Dan Spivey 2008 in Chicago erkennt das Bruchteile von Sekunden im Börsenhandel viele Milliarden US-Dollar wert sind. Daraufhin gründete er die Firma Spread Networks und baute unter strenger Geheimhaltung für geschätzte 300 Millionen US-Dollar das kürzest mögliche Glasfaserkabel zwischen den Rechenzentren der Chicago Mercantile Exchange in Aurora in Illinois und der New Yorker Aktienbörse in Maywah in New Jersey. Es wurde 1.331 Kilometer lang und war mit 13 Millisekunden fünf bis zwei Tausendstel Sekunden schneller als die anderen Telefonanbieter. Solche Dark Fiber genannten privaten Telefonleitungen mieten Hochgeschwindigkeitshändler für sehr viel Geld an, um in Bruchteilen von Sekunden risikolose Geschäfte zu tätigen, noch bevor die Informationen über Kursschwankungen offiziell die Börse erreichen. Dieses neue Geschäftsmodell auf Kosten aller anderen Investoren hat seit 2007 einen wahren Goldrausch an den elektronischen Börsen ausgelöst. Suzanne Treister besucht in ihrer Fotoserie »DARK FIBER: Scenes above ground« (2014–15, siehe S. 2) mittels Google Streetview u.a. die Orte von Spiveys Geheimprojekt, über die Lewis berichtet. Dazu zählen das felsige Gebirge Allegheny Mountains, das dafür durchbohrt werden musste, und das Grundstück eines Stahlunternehmens in Sunbury in Pennsylvania, dessen Nutzungsrechte zur Durchquerung Spread Networks erst im letzten Moment erhielt. Das unterirdische Kabel selbst bleibt einen Meter unter der Erde unsichtbar. Die Schwarzweißaufnahmen vermitteln das Gefühl eines Road Movies.

Das mehrere Werkreihen und ein Video umfassende Projekt »HFT The Gardener« (2014–15) entwirft eine Geschichte um den fiktiven Londoner Hochfrequenzhändler Hillel Fischer Traumberg. Nachdem Traum-

EN In her complex groups of works, British artist Suzanne Treister creates extensive narratives based on a profound knowledge of the history of science and technology. These are enriched with magical and mystical dimensions, becoming science fiction stories that test our everyday knowledge and belief in progress. For example, for »HEXEN 2039« (2006), her alter ego Rosalind Brodsky travels through the history to the future of military thought control technology. After an intensive examination of the scientific foundations of our information society in »HEXEN 2.0« (2009–11), she dealt with the financial industry and in particular with high-frequency trading.

In the first chapter of his influential economic reportage »Flash Boys: A Wall Street Revolt« (2014) Michael Lewis describes how in 2008 Chicago options trader Dan Spivey recognized that the fractions of seconds in stock exchange trading are worth many billions of US dollars. He then founded the company Spread Networks and—under strict secrecy—built the shortest possible fiber optic cable between the data centers of the Chicago Mercantile Exchange in Aurora, Illinois and the New York Stock Exchange in Maywah, New Jersey, for an estimated 300 million US dollars. It was 1.331 kilometers long, and at 13 milliseconds was five to two thousandths of a second faster than other phone providers. High-speed traders rent such »Dark Fiber« private telephone lines for a lot of money to do business risk-free in fractions of seconds, even before information about price fluctuations officially reaches the stock market. Since 2007, this new business model at the expense of all other investors has triggered a real gold rush on the electronic exchanges. Suzanne Treister visits the locations of Spivey's secret project, which Lewis reports on, in her photo series »DARK FIBER: Scenes above ground« (2014–15, see page 2) using Google Streetview. These include the stony Allegheny Mountains, which had to be drilled through, and the property of a steel company in Sunbury, Pennsylvania, whose usage rights Spread Networks got only at the last moment. The underground cable itself remains invisible, one meter underground. The black-and-white images impart the feeling of a road movie.

The project »HFT The Gardener« (2014–15), consisting of multiple series of works and a video, draws up a story about the fictional London-based high-frequency trader Hillel Fischer Traumberg. After Traumberg experiences hallucinations while staring at stock prices, he begins to take psychoactive drugs. Traumberg engages with mind-expanding plants and begins to embed their molecular structure in the programming code of his trading algorithms. When this becomes known, Traumberg loses his job. Now living off his fortune, he continues his intoxicating

berg beim Starren auf Aktienkurse Halluzinationen erlebte, beginnt er psychoaktive Drogen zu nehmen. Traumberg beschäftigt sich mit bewusstseinserweiternd wirkenden Pflanzen und beginnt ihre Molekularstruktur in den Programmiercode seiner Handelsalgorithmen einzubetten. Als das bekannt wird, verliert Traumberg seinen Job. Nun von seinem Vermögen lebend, setzt er seine rauschhaften Forschungen fort. Mit Hilfe der kabbalistischen Methode der Gematrie ordnet Traumberg den hebräisch geschriebenen Namen der psychoaktiven Pflanzen Zahlenwerte zu und verbindet diese mit der Rangliste der wertvollsten Unternehmen an der Börse. Um diese vermeintlichen Zusammenhänge zu veranschaulichen, schafft Treisters fiktiver Protagonist Werke, die von den Illustrationen aus Ernst Haeckels (1834 - 1919) »Kunstformen der Natur«, »HFT/Botanical Prints«, und Werken des Außenseiterkünstlers Adolf Wölfi (1864 - 1930), »HFT/Outsider artworks«, inspiriert sind. Nach einer Ausstellung in einer Londoner Galerie werden diese Werke Spekulationsobjekte auf dem Kunstmarkt. Doch Traumberg bekommt von diesem Erfolg kaum etwas mit. Denn er begibt sich immer weiter in die Fantasie hinein, ein Techno-Schamane zu werden, der mit seinem Bewusstsein und Algorithmen das Universum erkunden kann.

Mit der Vermischung von Wirtschafts- und Kunstwerten, Drogenkonsum und archaischen Riten manipuliert Treister geschickt die Ordnung unserer Wertvorstellungen. Man könnte diese Geschichten leicht als absurd abtun, hätten sie nicht doch so viele Ankerpunkte in der Wirklichkeit. Wie zum Beispiel die Referenz auf den J.P. Morgan Banker R. Gordon Wasson (1898 - 1986), der die psychoaktive Wirkung von Pilzen erforschte, nachdem er Mitte der 1950er an einer Zeremonie einer Schamanin in Mexiko teilgenommen hatte.

*

1958 in London (UK) geboren, wo sie lebt und arbeitet.

research. Using the Kabbalistic method of gematria, Traumberg assigns numerical values to the Hebrew written names of the psychoactive plants and correlates them with the ranking numbers of the top companies on the stock exchange. To illustrate these supposed connections, Treister's fictional protagonist creates works inspired by the illustrations from Ernst Haeckel's (1834-1919) »Kunstformen der Natur« (Art Forms of Nature) in »HFT/Botanical Prints«, and works by the outsider artist Adolf Wölfi (1864-1930) in »HFT/Outsider artworks«. After an exhibition in a London gallery, these works become speculative objects on the art market. But Traumberg barely notices this success. For he goes further and further into the fantasy of becoming a techno-shaman who can explore the universe with his consciousness and algorithms.

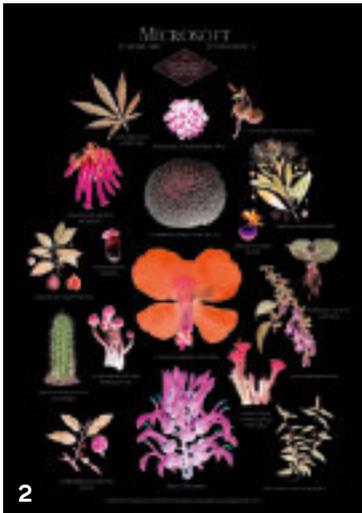
With the mixing of economic and artistic values, drug use and archaic rites, Treister cleverly manipulates the ordering of our values. It would be easy to dismiss these stories as absurd, if they did not have so many touch points with reality, such as the reference to J.P. Morgan banker R. Gordon Wasson (1898-1986), who researched the psychoactive effects of fungi after attending a shaman's ceremony in Mexico in the middle of the 1950s.

*

Born in 1958 in London (UK), where she lives and works.



1



2



3



4

- 1 **Dark Fiber: Scenes above ground**, 2014 - 15 & **HFT The Gardener**, 2014 - 15
- 2 **HFT The Gardener/Botanical Prints/Rank 3: Microsoft** • US • Software & computer services, Digital print, 2014 - 15
- 3 **HFT The Gardener/Botanical Prints/Rank 7: Wells Fargo** • US • Banks, Digital print, 2014 - 15
- 4 **HFT The Gardener/Botanical Prints/Rank 1: Apple** • US • Technology hardware & equipment, Digital print, 2014 - 15

VARVARA & MAR



DE Die Heimat des Künstlerduos Varvara & Mar, Estland, gilt als Vorbild für digitale Verwaltung. Mit der estnischen ID-Karte können fast alle Verwaltungsvorgänge Tag und Nacht durchgeführt werden. Sie erlaubt auch viele weitere Anwendungen. Der Künstler Mar Canet hat alle Daten, die über ihn auf der zur ID gehörigen Plattform gespeichert sind, auf einen USB-Stick geladen und in eine Konservendose gesteckt. Das Etikett verzeichnet als Inhalt Daten 16 verschiedener Kategorien: u.a. Gesundheit, Verwandtschaft, Ausbildung, Einkommen, Eigentum, Wohn- und Arbeitsverhältnisse. Die ganze Datei ist 399 kB groß. Als »Datensardinen« sind sie Teil der Kunstinstallation »Data Shop«.

Dieser Supermarkt für personenbezogene Informationen führt weitere 13 Produkte. In der Datenerdnuss-Dose sind die 992 Filme dokumentiert, die Varvara Guljajeva und Mar Canet zwischen 2016 und 2019 bei Netflix gesehen haben. Die »Datensuppe« enthält ihre Persönlichkeitsprofile von Facebook, der »Datenhonig« alle Informationen, die bei Zahlvorgängen zwischen 2014 und 2019 bei Paypal anfielen: inkl. Lieferadressen, Käufer- und Verkäuferinformationen. Die größten Dateien befinden sich in den Daten-Spam-Dosen, die alle Daten aus verschiedenen Google-Anwendungen beinhalten: 7,7 GB bei Canet, 7,1 GB bei Guljajeva. In den liebevoll gestalteten Dosen wird sichtbar, was virtuell kaum fassbar ist: Das Ausmaß an Daten, die über uns in digitalen Anwendungen gespeichert werden und im großen Umfang gehandelt oder gar gestohlen werden.

Mit den Daten-Dosen schaffen Varvara & Mar einprägsame Bilder für den Big-Data-Kapitalismus und stellen Bezüge zur jüngeren Kunstgeschichte her. Berühmt ist das Motiv der »Campell's Soup« von Andy Warhol, der Anfang der 1960er mit seiner Pop Art Werbung, Konsumkultur und Kunst näher zusammenrückte. Etwa zur gleichen Zeit füllte der Konzeptkünstler Piero Manzoni 90 Konservendosen mit seiner »Künstlerscheiß«. Was seiner Zeit eine Provokation war, ist heute ein wertvoller Klassiker: 2008 wurde eine dieser Dosen für 97.250 £ versteigert. Ob eine der Dosen aus dem »Data Shop« einmal so viel wert sein wird? Der ausgestellte Kaufvertrag stellt jedenfalls klar, dass, wer die Dose öffnet, das Kunstwerk zerstört. Weiterhin ist es strikt untersagt, die auf den USB-Sticks enthaltenen Daten zu kopieren, zu verbreiten oder zu verkaufen.

*

Varvara Guljajeva ist 1984 in Tartu (EE), Mar Canet ist 1981 in Barcelona (ES) geboren. Seit 2009 arbeiten sie als Varvara & Mar zusammen in Tallin (EE).

EN Estonia, the home country of the artist duo Varvara & Mar, is considered a role model for digital administration. With the Estonian ID card, almost all administrative procedures can be conducted day or night. It also permits many other applications. The artist Mar Canet has taken all the data stored about him on the platform belonging to the ID, loaded it onto a USB stick and put it in a tin can. For contents, the label shows data from 16 different categories, including health, relatives, education, income, property, living and working conditions. The whole file is 399 kB in size. As »data sardines«, the cans are part of the art installation »Data Shop«.

This supermarket for personal information carries 13 other products. The »data peanut cans« document the 992 films that Varvara Guljajeva and Mar Canet have watched on Netflix between 2016 and 2019. The »data soup« contains their personality profiles from Facebook. The »data honey« contains all the information that arose during payment transactions between 2014 and 2019 on PayPal, including delivery addresses and information on buyer and seller. The largest files are in the »data spam cans«, which contain all the data from various Google applications: 7.7 GB for Canet, 7.1 GB for Guljajeva. In the lovingly designed cans, what is virtually impossible to grasp becomes visible: the amount of data that is stored about us in digital applications and that is widely traded or even stolen.

With the data cans, Varvara & Mar create memorable images of big data capitalism and reference recent art history. The motif of »Campell's Soup« by Andy Warhol, who at the beginning of the 1960s with his Pop Art brought advertising, consumer culture and art closer together, has become famous. Around the same time, conceptual artist Piero Manzoni filled 90 cans with his »artist shit«. What was once a provocation is now a valuable classic: in 2008 one of these cans was auctioned for £97,250. Will one of the cans from the »Data Shop« ever be worth that much? In any event, the sales contract issued makes it clear that anyone who opens the can destroys the work of art. Furthermore, it is strictly forbidden to copy, distribute or sell the data contained on the USB sticks.

*

Varvara Guljajeva was born in 1984 in Tartu (EE), Mar Canet in 1981 in Barcelona (ES). Since 2009, they worked together as Varvara & Mar in Tallin (EE).



DE Die neue App Btrox ist eine nützliche Hilfe, den Alltag zu organisieren. Im Kalender strukturiert sie Aufgaben und Termine so, dass auch Zeit für ausgewogene Ernährung bleibt. Sie weckt dich rechtzeitig. Das lästige Planen und Prioritätensetzen entfällt. Du kannst dem Programm Rückmeldung geben, ob du mit seinen Entscheidungen zufrieden warst oder nicht. Es hilft die Ausgaben zu planen und macht auf Möglichkeiten, Geld zu sparen, aufmerksam. Beim elektronischen Zigarettenkauf verweigert es den Dienst der Bezahl-App. Das hast du selbst so gewünscht! Für Btrox brauchst du keine neuen Geräte und keine neuen Einstellungen. Du stellst bereits alle notwendigen Daten zur Verfügung, damit Btrox, der erste intelligente und virtuelle Boss, seinen Job machen kann. Übergib die Kontrolle über dein Leben. Lass dir von Btrox befehlen!

An welchem Punkt ist es Dir bei diesem Werbetext mulmig geworden? Beim Zeitgewinn durch ein automatisiertes Planungstool? Beim Geld, Zigarettenkauf oder bei der Kontrolle über die eigenen Daten? Oder gar nicht?

Der Künstler und Mediendesigner Yonlay Cabrera startete Btrox im Rahmen seines Arbeitsstipendiums zur Ausstellung als Start-Up-Unternehmen auf der US-amerikanischen Crowdfunding-Plattform Kickstarter. In der Ausstellung lief bereits ein Werbevideo. Die Geschäftsidee stammt demnach aus der Natur von einem tropischen Pilz (*Ophiocordyceps unilateralis*), der erst die Außenskelette und dann die Gehirne von lebenden Ameisen befällt. Der Pilz übernimmt die Kontrolle über die Wirtsameise und lenkt sie an einen für ihn günstigen Ort zum Wachsen. Die Ameise beißt sich dort fest und stirbt. Der Pilz wächst und bildet Sporen, die neue Ameisen befallen. Für Cabrera ist das Projekt ein Feldversuch, um herauszufinden, wann die Testpersonen aussteigen. Um schrittweise die Kontrolle zu übernehmen, hat Cabrera Btrox' Invasion in den Alltag der Nutzenden in drei Stufen aufgeteilt. Stufe eins: Unterstützte Entscheidungsfindung. Stufe zwei: Feinabstimmung der Kontrolle. Stufe drei: Vollständige Lebenskontrolle. Was darauf folgt, ist noch unbekannt. Wo sind wir? Wie weit gehen wir mit? Btrox ist eine künstlerische Technikfantasie, die nicht weit von unserer Wirklichkeit entfernt ist. »Vergiss Alexa, Bixby, Cortana, Google Assistent, Siri«, fordert das Werbevideo. Oder doch nicht?

*

1988 in Mayabeque (CU) geboren, lebt und arbeitet in Tokyo (JP).

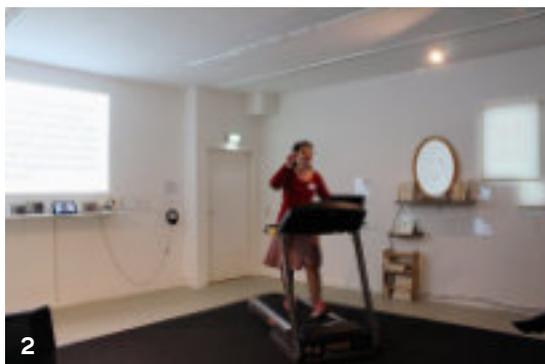
EN The new app Btrox is a useful tool for organizing everyday life. In its calendar, it structures tasks and appointments in such a way that there is also still time for a balanced diet. It wakes you up at the right time. Tedious planning and prioritizing are eliminated. You can give the program feedback on whether you were satisfied with its decisions or not. It helps plan for expenses and points out ways to save money. When buying cigarettes using electronic payment services, it refuses service to the app. It's just what you wanted! For Btrox, you don't need any new devices or settings. You already provide all the necessary data so that Btrox, the first intelligent and virtual boss, can do its job. Hand over control of your life. Be commanded by Btrox.

At what point did this promotional text make you uneasy? At saving time with an automated planning tool? When it came to money, buying cigarettes or controlling your personal data? Or at no point at all?

Artist and media designer Yonlay Cabrera launched Btrox as a start-up on the US crowdfunding platform Kickstarter as part of his project grant for the exhibition. A promotional video runs in the exhibition. The business idea comes from nature: a tropical fungus (*Ophiocordyceps unilateralis*) that first infects the exoskeletons and then the brains of living ants. The fungus takes control of the host ant and directs it to a place that is favorable for the fungus' growth. The ant bites fast there and dies. The fungus grows and forms spores that infect new ants. For Cabrera, the project is an experiment to find out when the test subjects will drop out. To gradually take control, Cabrera has divided Btrox's invasion into the everyday lives of users into stages. Stage one: Assisted Decision-Making. Stage two: Control Fine Tuning. Stage three: Full Life Control. What follows is still unknown. Where do we stand? How far will we go? Btrox is an artistic fantasy of technology that is not far removed from our reality. »Forget Alexa, Bixby, Cortana, Google Assistant, Siri,« the promotional video insists. Or maybe not?

*

Born in 1988 in Mayabeque (CU), lives and works in Tokyo (JP).



- 1 **Your Opinion Matters #2**, Performance tool, 2020
- 2 **Very dissatisfied, neither satisfied nor dissatisfied, very satisfied**, Performance, 2016
- 3 **The global year for Net subsequent Index and Gross National Happiness**, Multimedia installation, 2019

DE Kaum hast du den Kauf im Online-Shop abgeschlossen, wirst du gebeten, den Service zu bewerten. Noch Wochen nach einer Online-Auktion wirst du freundlich aufgefordert, einen positiven Kommentar zu schreiben. Nach dem Anruf aus einem Callcenter, der zu Evaluierungszwecken mitgezeichnet wird, kommt noch die Textmessage mit der Frage, ob du damit zufrieden bist? Auch das Video-konferenz-Programm fragt einen, wie die Verbindung war. Die Kellnerin im Restaurant und das Servicepersonal im Hotel rufen dir hinterher, dass du ja eine Bewertung im Internet abgeben könntest, wenn es dir gefallen haben sollte. Deine Meinung zählt!

Statistiken, Umfragen, Urkunden und Abzeichen sind fester Bestandteil der Leistungsgesellschaft. Doch mit den digitalen Plattformen sind sie für unser Selbstbild noch alltäglicher geworden. Haben wir ein Foto, einen Clip oder einen Kommentar gepostet, können wir es kaum erwarten, wie viele Klicks und Likes wir damit sammeln können. Die Rankingalgorithmen entscheiden über Erfolg und Misserfolg. Um diese Online-Bewertung herum hat sich eine Ikonografie aus Emojis, Sternchen, Skalen, Farbcodes, Daumen-hoch und Daumen-runter entwickelt. Sie sind intuitiv verständlich und wirken objektiv. Was ihr spielerischer Charakter verbirgt, ist die smarte Interessenpolitik dahinter, bestimmte Ideen von Leistung, Aktivität und Service zu fördern. Was nicht gezählt wird oder werden kann, zählt nicht!

Die Bewertungsrituale aus Erziehung, Politik, Wirtschaft und Kultur sind Gegenstand der Untersuchungen der französischen Künstlerin Magali Desbazeille. In ihrer Performance »Sehr unzufrieden, weder zufrieden, noch unzufrieden, sehr zufrieden« (2016) spricht Desbazeille vom Laufband aus über die Objektivierung von Gefühlen wie im Welt-Glücksbericht der Vereinten Nationen, und verweist joggend auf den neoliberalen Arbeitsethos, der hinter solchen Berichten steht. Mit den Online-Klicks füttern wir heute selbstlernende Algorithmen mit ungeheuren Mengen an Daten. Doch das reicht nicht! Deshalb arbeiten Klickarbeiterinnen und -arbeiter daran, diese künstlichen Intelligenzen zu trainieren, uns die besten Kaufempfehlungen zu geben. Mit der weiten Verbreitung dieser Mikroaufgaben in der südlichen Hemisphäre stellt die smarte Industrie die alte globale Ungleichheit wieder her. Im Rahmen ihres Arbeitsstipendiums entwickelt Desbazeille unter dem Titel »Your Opinion Matters #2« eine neue Installation und Performance, die sich mit diesen Fragen auseinandersetzt.

*

1971 in Douai (FR) geboren, lebt und arbeitet in Montreuil (FR).

EN You've barely completed a purchase in an online shop, and you're asked to rate the service. Weeks after an online auction, you are gently prompted to write a positive comment. After a call from a call center—which is being recorded for evaluation purposes—comes a text message asking whether you are satisfied. Even the videoconferencing program asks you how the connection was. The waitress in the restaurant and the service staff at the hotel call after you that you could leave a review on the Internet if you are pleased with them. Your opinion matters!

Statistics, surveys, certificates and badges are an integral part of the meritocratic society. But with digital platforms, they have become an even more commonplace part of our self-image. If we post a photo, clip or comment, we can't wait to see how many clicks and likes we collect. Ranking algorithms determine success and failure. An iconography of emojis, asterisks, scales, color codes, thumbs up and thumbs down has developed around this online evaluation. They are intuitively comprehensible and appear objective. What their playful character hides is the shrewd politics of (self)interest, promoting certain ideas of achievement, activity and service. What is not or cannot be counted does not matter!

Rituals of evaluation from education, politics, economy and culture are the subject of research by French artist Magali Desbazeille. In her performance »Very dissatisfied, neither satisfied nor dissatisfied, very satisfied« (2016), Desbazeille speaks while jogging on a treadmill about the objectification of feelings, such as in the United Nations World Happiness Report, and refers to the neoliberal work ethic behind such reports. With online clicks, we now feed self-learning algorithms with enormous amounts of data. But that is not enough! So click workers are working to train these artificial intelligences to give us the best purchase recommendations. With the widespread sourcing of these micro-tasks to the southern hemisphere, the smart industry is recreating the old global inequality. As part of her project grant, Desbazeille developed an installation and performance that deals with these questions entitled »Your Opinion Matters #2«.

*

Born in 1971 in Douai (FR), lives and works in Montreuil (FR).



Gerald Nestler, Countering Capitulation. From Automated Participation to Renegade Solidarity, Video, 11:20 min,



2013-14 & Volatility Paradigm, Object, 2015 & Noise is the Master of Information, Wall text, 2018

KUNSTVERMITTLUNG / ART EDUCATION: BIG D@T@ POLY

32



DE Für Spielbegeisterte ab 12 Jahren wurde in der Ausstellung eine überdimensionale Version des Spiels »Big Datapoly« aufgebaut. Statt um Immobilien wie beim Klassiker »Monopoly« wird hier um Daten gespielt. Die Felder repräsentieren unter anderem Banken, Polizei sowie Online-Dienste wie Instagram und YouTube. Der Tausch von Spielkarten verbildlicht die Sammlung und den Handel mit personenbezogenen Daten. Das von der Akademie für kulturelle Bildung Remscheid entwickelte Gesellschaftsspiel regt zu Debatten über Mediennutzung und Datenschutz an. Es kann auch kostenfrei im Internet heruntergeladen und zuhause nachgebaut werden. Jeden Mittwoch gab es einen von der Leipziger Medienpädagogin Julia Schlesinger angeleiteten Spielnachmittag in der Ausstellung. Um Fragestellungen der Kunstwerke aufzugreifen, wurden zusätzliche Aktionskarten entwickelt.

EN An oversized version of the game »Big Datapoly« was set up in the exhibition for game enthusiasts age 12 and up. Here play revolves around data instead of real estate, as in the classic game »Monopoly«. The spaces represent things like banks, police and online services such as Instagram and YouTube. The exchange of playing cards visualizes the collection and trading of personal data. The parlor game, developed by the Academy for Cultural Education Remscheid, stimulates debate about media use and data protection. It can also be downloaded free of charge from the Internet and recreated at home. Every Wednesday there was a game afternoon in the exhibition, led by Leipzig media educator Julia Schlesinger. Additional action cards were developed to address issues related to the works of art.

ZUM WEITERLESEN / FURTHER READING:

Christian Ulrik Andersen & Søren Bro Pold,

Interface Criticism: Aesthetics Beyond Buttons, 2011

Christian Ulrik Andersen & Søren Bro Pold,

The Metainterface. The Art of Platforms, Cities, and Clouds, 2018

Sal L. Arnuk & Joseph C. Saluzzi, Broken Markets:

How High Frequency Trading and Predatory Practices on Wall Street Are Destroying Investor Confidence and Your Portfolio, 2012

Armen Avanesian & Gerald Nestler (Hrsg.), Making of Finance, 2015

Elie Ayache, The Blank Swan: The End of Probability, 2010

Haim Bodek, The Problem of HFT – Collected Writings on High Frequency Trading & Stock Market Structure Reform, 2013

Haim Bodek & Stanislav Dolgoplov, The Market Structure Crisis: Electronic Stock Markets, High Frequency Trading, and Dark Pools, 2015

Dick Bryan & Michael Rafferty, Capitalism with Derivatives: A Political Economy of Financial Derivatives, Capital and Class, 2006

Deborah Cowen, The Deadly Life of Logistics. Mapping Violence in Global Trade, 2014

Elena Esposito, Die Zukunft der Futures. Die Zeit

des Geldes in der Finanzwelt und Gesellschaft, 2010

Ursula K. Le Guin, The Carrier Bag Theory of Fiction, in: Dancing at the Edge of the World: Thoughts on Words, Women, Places, 1989

Stefan Heidenreich, Geld. Für eine non-monetäre Ökonomie, 2017

Stefan Heidenreich & Ralph Heidenreich, Forderungen, 2015

Stefan Heidenreich & Ralph Heidenreich, Mehr Geld, 2008

Francis Hunger, Artificial Des-Intelligence or Why machines will not take over the world. At least not now, 2017 (databasecultures.irmielin.org/artificial-des-intelligence)

Francis Hunger, SETUN: Eine Recherche über den sowjetischen Ternärcomputer / An Inquiry into the Soviet Ternary Computer, 2007

Michael Lewis, Flash Boys. Wie Insider die Börse manipulieren, 2014

Marije Meerman, The Wall Steet Code, 2013, 32 min (www.youtube.com/watch?v=GEAGdwhXfLQ)

Gerald Nestler, The Renegade: An Aesthetics of Resolution – Some Thoughts on a Techno-Imaginative Toolbox and its Potential for Art as – and beyond – Critique, 2015 (isea2015.org/proceeding/submissions/ISEA2015_submission_219.pdf)

Gerald Nestler, A-Symmetry – Algorithmic Finance and the Dark Side of the Efficient Market, 2017

(technosphere-magazine.hkw.de/p/A-Symmetry-Algorithmic-Finance-and-the-Dark-Side-of-the-Efficient-Market-Ung2aMUKzh2Qk5eVRvT4W)

Gerald Nestler, Art as Postdisciplinary Practice, Vol. I: The Derivative Condition, 2020

Gerald Nestler & Suhail Malik (Hrsg.), Finance and Society, Vol 2 No 2, Art and Finance, 2016 (doi.org/10.2218/finsoc.v2i2)

Michaela Ott, Dividuationen: Theorien der Teilhabe, 2015

Frank Pasquale, The Black Box Society: The Secret Algorithms That Control Money and Information, 2015

Scott Patterson, Dark Pools: The rise of A.I. trading machines and the looming threat to Wall Street, 2013

Gerald Raunig, Dividuum: Maschinischer Kapitalismus und molekulare Revolution, Band 1, 2015

Antoinette Rouvroy & Thomas Berns, Algorithmic governmentality and prospects of emancipation – Disparateness as a precondition for individuation through relationships?, Réseaux Volume 177, Issue 1, 2013 (www.cairn-int.info/article-E_RES_177_0163--algorithmic-governmentality-and-prospect.htm)

Edward O. Thorp, Beat the Dealer: A Winning Strategy for the Game of Twenty-One. A scientific Analysis of the world-wide Game known variously as Blackjack, Twenty-One, Vingt-et-Un, Pontoon or Van John, 1962

Edward O. Thorp & Sheen T. Kassouf: Beat the Market. A Scientific Stock Market System, 1967

Suzanne Treister, From SURVIVOR (F) to The Escapist BHST (Black Hole Spacetime), 2019

Suzanne Treister, HFT The Gardener, 2016

Suzanne Treister, HEXEN 2.0, 2012

Anna Lowenhaupt Tsing, Friction. An Ethnography of Global Connection, 2004

Jessica Wood, A Glimpse into a Dark Future.

Amazon's Logistics of Extraction and the Illusion of Efficiency, Strelka Magazine, 2019 (strelkamag.com/en/article/jessica-wood-amazon-logics-of-extraction)

Émile Zola, Das Geld, 1881

HAL

LE4

ZENTRUM FÜR
ZEITGENÖSSISCHE
KUNST



FRANCIS HUNGER
FALK MESSERSCHMIDT
JOANA MOLL
GERALD NESTLER
RYBN.ORG
SUZANNE TREISTER
VARVARA & MAR

STIPENDIEN / GRANTS:
YONLAY CABRERA
MAGALI DESBAZEILLE

ISBN 978-3-9821212-1-5